

Korbach, Marienhagen, Vöhl

Frieda Meyer, geb. Schönthal

geb. 21.10.1879 in Korbach

wohl nach dem 15.5.1944 in Auschwitz

Eltern:

Kaufmann Jacob Schönthal (1842-1908)

und Johanna, geb. Mosheim (1855-1933)

Geschwister:

Albert, geb. 25.5.1881 in Korbach

Metha, geb. 20.9.1883 in Korbach, 1942 verschollen im KZ

Erich, geb. 17.2.1887 in Korbach, gest. 4.3.1919 in Korbach

Max, geb. 17.2.1887 in Korbach, gest. 20.9.1972 in Berlin- Buckow

Ehemann:

Kaufmann Jacob Meyer (1873-1942) aus Neviges

Eheschließung: 18.2.1907 in Korbach

Kinder:

Tochter Edith?

1879

Frieda Schönthal wurde am 21.10.1879 in Korbach als ältestes Kind des aus Marienhagen stammenden 37jährigen Kaufmanns Jacob Schönthal und seiner Ehefrau Johanna, geb. Mosheim, geboren.

Jacob und Frieda Meyer lebten in Wuppertal-Barmen, von wo aus sie am 21. Juli 1942 nach Theresienstadt deportiert wurden.

Der Zug, bestehend aus 20 Personenwagen 3. Klasse, war am Vortag als Leerzug aus Auschwitz in Düsseldorf-Derendorf eingetroffen. Mit der Transportnummer VII/1 – das bedeutet, es war der erste Zug von Düsseldorf nach Theresienstadt – fuhr er am 21. Juli mit mindestens 300 Personen aus Düsseldorf, 268 aus Essen, 224 aus Wuppertal (unter ihnen Jacob und Frieda Meyer), 51 aus Mülheim an der Ruhr, 12 aus Remscheid, 6 aus Solingen und 3 Personen aus Hattingen von Düsseldorf-Derendorf ab und traf am Folgetag in Theresienstadt ein. Bereits in den nächsten Wochen wurden 318 Menschen aus diesem Transport in Treblinka vergast; im Frühjahr 1943 und im Jahr 1944 kamen 166 Jüdinnen und Juden nach Auschwitz. 60 Menschen aus diesem Transport überlebten.¹

Über das KZ Theresienstadt

Theresienstadt²

Terezin oder Theresienstadt wurde erst Ende des 18. Jahrhunderts als eine Festungsstadt gebaut. Sie gliedert sich in die Garnisonsstadt und die Kleine Festung. Nachdem das Deutsche Reich Böhmen und Mähren annektiert hatte, wurde hier ein Konzentrationslager eingerichtet. 1940 kam ein Gestapo-Gefängnis in die Kleine Festung, und 1941 wurde aus der Garnisonsstadt ein Sammellager für die Juden aus dem Protektorat. Hierfür war es notwendig, zunächst die ca 3500 Soldaten der Garnison, dann auch die ungefähr gleich hohe Zahl tschechischer Bewohner der Stadt zu verlegen bzw. zwangsauszusiedeln. Ab 1942 wurden insbesondere ältere Juden auch aus dem Deutschen Reich nach Theresienstadt

¹ Alfred Gottwaldt, Diana Schulle: Die „Judendeportationen“ aus dem Deutschen Reich 1941-1945. Eine kommentierte Chronologie, Wiesbaden 2005, S.

² Quelle für das Bild: <http://de.wikipedia.org/wiki/Bild:THERES1.jpg>

deportiert. Nun war es hauptsächlich ein Durchgangslager für den Transport in die Gaskammern von Auschwitz, Treblinka und die anderen Vernichtungsstätten in Osteuropa. Ab Januar 1942 fuhren die Züge in die Vernichtungslager. Die nationalsozialistische deutsche Regierung bezeichnete Theresienstadt nicht als Konzentrationslager, sondern als „Ghetto“. Die Zahl der Gefängnisinsassen für die Zeit zwischen 1940 und 1945 wird auf 32.000 geschätzt. Von ihnen starben 2500 in Theresienstadt an den Folgen von Folter, Hunger und durch Hinrichtung; über 8000 Gefängnisinsassen wurden in andere Lager verbracht und dort ermordet.

Die Garnisonsstadt war Durchgangslager oder in vielen Fällen auch Endstation für insgesamt mehr als 140.000 Juden aus ganz Europa. Ungefähr die Hälfte waren Juden aus dem Protektorat, fast 60.000 kamen aus dem Deutschen Reich und Österreich, die anderen aus anderen von den Deutschen besetzten Ländern Europas. In Theresienstadt starben ca 33.000 Menschen; 88.000 wurden in die Vernichtungslager deportiert und fast alle umgebracht; knapp 17.000 erlebten die Befreiung Anfang Mai 1945³.

Jacob Meyer starb am 15. Dezember 1942 im Alter von 69 Jahren in Theresienstadt – nach einem Aufenthalt von nicht einmal fünf Monaten.

Am 15. Mai 1944 wurde Frieda Meyer in einem Transport von 2503 Juden von Theresienstadt nach Auschwitz deportiert.

707 Männer und Knaben, 1736 Frauen und Mädchen trafen unter der Transportnummer Dz am folgenden 16. Mai am Zielort ein.

Grund für diesen und die beiden folgenden Transporte am 16. und am 18. Mai mit insgesamt über 7500 Juden war der für den 23. Juni vorgesehene Besuch des Roten Kreuzes im KZ Theresienstadt. Das Lager sollte leerer und damit wohnlicher wirken; nach dem 18. Mai waren „nur noch“ 28.000 überwiegend alte Menschen im so genannten Altersghetto Theresienstadt.

In Auschwitz-Birkenau werden die Insassen aller drei Züge zunächst im so genannten Familienlager aufgenommen. Grund hierfür war die Sorge, dass bei dem Besuch des Roten Kreuzes nach Personen gefragt werden könnte, die nach Auschwitz gebracht worden waren. Nach dem Besuch in Theresienstadt wurden 3000 bis 3500 Juden auf Außenlager verteilt, um dort Zwangsarbeit zu leisten, während die anderen 4000 bis 4500 Juden am 11. Juli 1944 in den Gaskammern umgebracht wurden.⁴

Bei Frieda Meyer ist allein aufgrund ihres Alters davon auszugehen, dass sie – wenn sie am 11. Juli noch gelebt hat – an diesem 11. Juli vergast wurde.

Eine Tochter namens Edith soll in Holland leben.

³ Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/KZ_Theresienstadt, Stand : 27.10.06

⁴ Alfred Gottwaldt, Diana Schulle: Die „Judendeportationen“ aus dem Deutschen Reich 1941-1945. Eine kommentierte Chronologie, Wiesbaden 2005, S. 430f.; Danuta Czech, Kalendarium der Ereignisse im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau 1939-1945, Hamburg 1989, S. 776 und 820